

VILLNACHERN: Beni Herzog beobachtet und fotografiert Vögel

Die Suche nach dem perfekten Bild

Beni Herzog interessierte sich schon immer für die Natur. Seit einem ornithologischen Grundkurs bei BirdLife Brugg hat es ihn richtig gepackt.

CLAUDIA MAREK

Der Himmel hat sich etwas gelichtet. Beni Herzog stellt das Stativ auf und schraubt das 500-mm-Teleobjektiv auf die Kamera. Nicht jedes Wetter eignet sich für gute Bilder, trotzdem verbringt Beni Herzog einen grossen Teil seiner Freizeit in der Natur, gern am Klingnauer Stausee, am Flachsee oberhalb Bremgarten oder wie jetzt an der Aare bei Villnachern, meist zusammen mit seiner Ehefrau Edith, die sein Hobby teilt. Auch die gemeinsamen Ferienreisen sind auf die Vogelbeobachtung und -fotografie abgestimmt. So besuchen sie Beobachtungsgebiete in ganz Europa, immer auf der Suche nach bestimmten Vögeln. In Marokko und auf der Kanareninsel Fuerteventura fanden sie den Rennvogel oder die Sahara-Kragentrappe – Spezialisten, die ausschliesslich in solch heissen Wüstenregionen leben. Oder sie reisen nach Norwegen, um beispielsweise Prachtaucher oder verschiedene Watvögel in der Brutzeit zu beobachten. Diese fliegen im April/Mai von hier in den hohen Norden und zeigen sich dort meist im «Brutkleid», das sich vom bescheideneren «Schlichtkleid» unterscheidet.

Schönheiten vor der Haustüre

Doch auch in unserer Gegend gibt es viel zu entdecken. «Das ist ein guter Platz hier», sagt Beni Herzog. Oft sehe er den Eisvogel, die Wasserramsel, manchmal den Mittelspecht. Auch den Pirol habe er schon beobachtet, dieser sei aber schwierig zu fotografieren, da er sich immer hoch oben auf den Bäumen und im Blattwerk aufhalte. Da habe man beim Eisvogel eher Chancen. Mit etwas Glück landet er auf dem Holzstrunk im Wasser, und man kann ihn etwas länger beobachten, als wenn er wie ein blauer Pfeil mit schrillum Pfiff an einem vorbeischießt. Oft zieht Beni Herzog den Tarnponcho an oder kriecht gar ins Tarnzelt, denn Vögel sind scheu. Gute Tarnung und viel Geduld sind das A und O bei diesem Hobby, so Herzog. Man muss warten können, damit verbringe man den grösseren Teil dieser Freizeitbeschäftigung. «Dabei bin ich nicht immer so geduldig», erzählt er. Aber oft, wenn er seine Siebensachen zusammenpacken wolle, weil er das Warten satt habe, ermuntere ihn seine Frau, noch etwas auszuharren.



Beni Herzog an der Aare in Villnachern

BILDER: CL



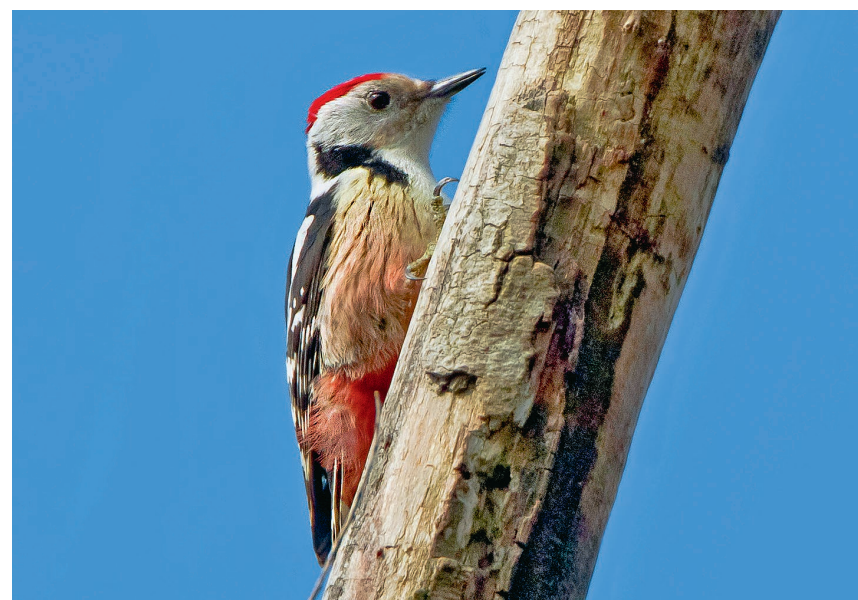
Gute Tarnung kann sich lohnen

«Nicht selten bin ich so noch zu einem sensationellen Bild gekommen.» Die klirrende Kälte hat sich verabschiedet, das Wasser am Aarelauf ist nicht mehr gefroren. «Kalte Winter sind ein Problem für die Vögel», erzählt Herzog, «nicht nur wegen der Kälte, sondern vor allem wegen der erschweren Nahrungsaufnahme. In solch kalten Wintern sterben viele Vögel.» Aber die Natur wisse sich zu regulie-

ren, gerade der Eisvogel kompensiert Verluste mit mehreren Bruten im Jahr.

Kurs war ausschlaggebend

Er habe relativ spät zu diesem Hobby gefunden. 2009 haben er und seine Frau einen ornithologischen Grundkurs von BirdLife Brugg besucht. «Da hat es uns gepackt», sagt er. Danach liessen sie sich zu Feldornithologen ausbilden und später zu Exkursions-



Mittelspecht

BILD: ZVG/BENI HERZOG

leitern. Sie arbeiten auch als freiwillige Mitarbeiter für die Vogelwarte Sempach. Für BirdLife Brugg leiten sie dieses Jahr erstmals selber den Grundkurs. Beni Herzog schreibt öfters für die Verbandszeitung «Milan» von BirdLife Aargau und veröffentlicht dort seine Bilder. Auch im GA findet man in regelmässigen Abständen seine tollen Aufnahmen von einheimischen Vögeln.

Für ihn ist sein Hobby ein guter Ausgleich zu seinem Beruf. Die Natur hat ihm immer viel bedeutet, und die Faszination seiner Leidenschaft nimmt nicht ab. «In der Schweiz leben über 300 Vogelarten, es ist spannend, mehr über ihre Lebensart, ihr Verhalten und ihre Lebensräume zu erfahren. Es gibt noch viel zu entdecken.»

www.benifoto.ch